



MITTEILUNGEN ZUR ASTRONOMIEGESCHICHTE



Herausgegeben vom Arbeitskreis Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft

ISSN 0944-1999

Nummer 10, Juni 1997

Zum ersten Jubiläum

Einschulung

Einszweidrei! Im Sauseschritt / Läuft die Zeit: wir laufen mit. Sind es wirklich schon fünf Jahre her, daß wir uns in Jena trafen und den Arbeitskreis aus der Taufe hoben? Dessen braver Name ja nie in die Gefahr geriet, abgekürzt zu werden - da wäre die Nähe zum Hühnerhof zu fatal! Wir haben uns diese Kindergartenara erlaubt, haben kleine (aber ebare) Brötchen gebacken und mit der Zeit auch das Vertrauen zuruckhaltenderer Kollegen gewonnen. Das ist natürlich in erster Linie das Verdienst des Redakteurs dieser Blätter. Nun tritt der Ernst des Lebens an uns heran: eine Publikationsreihe und eine deutsche Astronomie-Geschichte sind ins Visier genommen. Zweifellos werden künftige "Lehrer" unsere Leistungen genauer zensieren. Vorher bleibt noch eine Frage offen: wer schenkt uns eigentlich die Zuckertüte?

Peter Brosche

Neue ständige Ausstellung im Tobias-Mayer-Haus in Marbach

Von Armin Hüttermann, Marbach

Der 1981 gegründete Tobias-Mayer-Museum e.V. unterhält und gestaltet seit einigen Jahren ein Museum in Mayers Marbacher Geburtshaus, fördert Forschung und Dokumentation über Tobias Mayer, gibt eine Schriftenreihe heraus und hält jährliche Gedenkveranstaltungen über Mayers Leben und Wirken ab (vgl. *Mitteilungen z. Astronomiegeschichte* Nr. 7, S. 1, und 9, S. 3).

Nachdem der Verein zu Beginn des Jahres 1996 das Geburtshaus Mayers erwerben konnte, bestand die Möglichkeit, das bisherige kleine Museum im Untergeschoß des Hauses neu zu gestalten. Der Raum wurde vollständig umgebaut und eine neue Dauerausstellung erarbeitet.

Da Mayer trotz seines relativ kurzen Lebens sich mit einer Fülle von Themen zur Mathematik, Kartographie, Geographie, Astronomie u. a. beschäftigt hat, kann die Ausstellung nur einen begrenzten Ausschnitt davon zeigen.

Die Ausstellungstucke, die überwiegend Reproduktionen von Karten, Bildern und Ansichten darstellen, sind nach Sachgebieten angeordnet, die den wichtigsten Lebensstationen mit den jeweiligen Arbeitsschwerpunkten entsprechen.

So enthält die Ausstellung

- * den von Mayer gezeichneten ersten Stadtplan Esslingens, wo er als Waisenknabe aufwuchs,
- * Reproduktionen aus dem Mathematischen Atlas, der in Augsburg gedruckt wurde,
- * eine große Anzahl von Karten, die er in

Nürnberg im Homann-Erben-Verlag herausbrachte,

- * die Sternwarte in Göttingen, deren Leitung Mayer hatte,
- * seine dort gezeichnete, berühmte Mondkarte,
- * seine Handzeichnung des Astrolabiums,
- * eine Tafel aus Mayers Sonnentabellen.

Daneben werden einige Nachbauten von Geräten zur Vermessung gezeigt, u. a. auch des "Astrolabiums", das Mayer für seinen Schüler Carsten Niebuhr anfertigen ließ.

Das Museum wird am 22. Juni 1997 wiedereröffnet und ist zukünftig jeden zweiten und vierten Sonntag des Monats von 14 bis 17 Uhr zu besichtigen. Weitere Offnungszeiten nach Anfrage unter Telefon/Fax 07144-16942.

Der Planetoid (6771) Foerster

Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums der Wilhelm-Foerster-Sternwarte e.V. Berlin wurde durch den schwedischen Astronomen Claes-Ingvar Lagerkvist, Universität Uppsala, ein kleiner Planet zwischen Mars und Jupiter nach Wilhelm Julius Foerster (1832-1921) benannt. Foerster war fast 40 Jahre lang Direktor der Königlichen Sternwarte in Berlin und engagierte sich auch für die Popularisierung der Astronomie, u. a. durch die Mitgrundung der Berliner Gesellschaft Urania.

(Quelle: All-Zeit 2'97 [Programm der Wilhelm-Foerster-Sternwarte], S. 21)

Nachruf

Wolfgang Herschier (1933-1996)

Vor etwa einem Jahr verstarb in Karlsruhe Wolfgang Herschier, ein Mitglied unseres Arbeitskreises, im Alter von 63 Jahren. Am 8. März 1933 in Böhmisch-Kamitz geboren, mußte er infolge der Ereignisse des 2. Weltkriegs 1945 das Sudetenland verlassen und fand in Thieen (Sachsen-Anhalt) zunächst eine neue Bleibe. In Dessau besuchte er das Gymnasium, wo er 1952 sein Abitur erreichte. 1956 übersiedelte er in die Bundesrepublik und ließ sich in Karlsruhe drei Jahre lang zum Lied- und Oratoriensanger ausbilden. Da seine Stimme als lyrischer Tenor für eine Solokarriere im Opernfach nicht groß genug war, suchte er in der Elektronikbranche einen Brotberuf. Nach einigen Ausbildungsjahren wurde er Industriemeister bei der Firma Siemens in Karlsruhe. In den letzten Jahren verfaßte er als technischer Redakteur Arbeits- und Gebrauchsanweisungen für Geräte, Maschinen und Anlagen der Firma Siemens.

Im Mai 1977 heiratete er Brigitte Srenger aus Höxter. Aus dieser Ehe gingen die Kinder Florian (geb. 1977) und Verena (geb. 1979) hervor.

Schon als Kind interessierte sich Wolfgang Herschier für die Sterne. Diese Leidenschaft begleitete ihn seitdem bis zu seinem Lebensende. Mit 16 Jahren baute er sich aus Brillengläsern sein erstes Fernrohr. Später beobachtete er den Nachthimmel mit anspruchsvolleren Teleskopen und arbeitete an astronomischen Projekten mit, soz. B. am "ULYSSES International Comet Watch", dem gemeinsamen Projekt von NASA und ESA. Für Professor Cuno Hoffmeister (1892-1968) von der Sonneberger Sternwarte wertete er Sonnenfleckenbeobachtungen aus.

In den letzten Jahren beschäftigte sich Wolfgang Herschier besonders mit Astronomiegeschichte. Daraus gingen vier Artikel in der Zeitschrift *Sterne und Weltraum* hervor: Johann Zick und das "vertikale kopernikanische System" (9/1993), Der Mondglobus der Wilhelmine Witte (4/1994), Die Suche nach Vulkan: Wie ein nicht vorhandener Planet die Astronomen narrete (10/1994), Die "erfundenen" Kometen des Ritters d'Angos (10/1996). Außerdem erschien in *SuW* eine Finsternisaufnahme (2/1995). Zuletzt arbeitete er an einer dokumentarischen Biographie über den bayrischen Astronomen Johann Nepomuck Fischer (1749-1805), die in diesem Jahr als Buch im GNT-Verlag erscheinen wird. Kurz nach Fertigstellung des Manuskripts verstarb Wolfgang Herschier am 27. Juli 1996 an Herzversagen.

Wilhelm Bruggenthies, Marl-Polsum

Arbeitskreis Astronomiegeschichte

Treffen des Arbeitskreises in Innsbruck

Das Treffen im Rahmen der Herbsttagung der Astronomischen Gesellschaft in Innsbruck ist für Montag, den **22. September 1997** vorgesehen. Beginn der Vortragsveranstaltung ("Splinter-Treffen" der AG-Tagung) ist voraussichtlich 10 Uhr, Ende gegen 16 Uhr. Im Anschluß findet eine Mitgliederversammlung des Arbeitskreises statt. Koordinator des Innsbrucker Treffens ist Frau Dr. Anneliese Schnell, Institut für Astronomie der Universität Wien, Türkenschanzstr. 17, A-1180 Wien, Tel.: (0043 1) 470 68 00 25 oder 470 66 83 25 oder 479 82 72 25, Fax: 470 68 00 15 oder 470 66 83 15 oder 479 82 72 15, e-mail: schnell@astro.ast.univie.ac.at .

Die **Teilnehmergebühr** beträgt 120,- DM (84,- öS) für Nicht-AG-Mitglieder bzw. 50,- DM (35,- öS) für Studenten. Leider wurde diesmal vom Vorstand der AG jegliche Ermäßigung oder Befreiung abgelehnt. Wer wegen dieser Gebühr nicht an der Tagung teilnehmen kann oder möchte, setze sich bitte unbedingt mit Frau Schnell oder dem Sekretär in Verbindung.

Zusammenfassungen der Vorträge können in *AG Abstract Series* veröffentlicht werden. Diese sind kamerafertig und möglichst in englischer Sprache auf Formblättern einzureichen, die bei Frau Schnell erhältlich sind. Sie sollten bevorzugt mit LaTeX erzeugt sein und einschließlich eventueller Abbildungen möglichst eine volle Seite umfassen. Die ausgefüllten Formblätter sind bis spätestens **31. Juli** an Frau Schnell zu senden. Abstracts können auch per e-Mail als LaTeX- oder Postscript-File übermittelt werden (zu den Einzelheiten siehe AG-Rundbrief 1/97: http://www.astro.uni-jena.de/Astron_Ges/ag4rundb.html). Verspätet eingegangene Abstracts können nicht veröffentlicht werden. Nach dem 31. Juli eingehende Vortragsanmeldungen (ohne Abstract) können berücksichtigt werden, sofern noch Vortragszeit zur Verfügung steht. Es sollten sich auch Teilnehmer ohne Vortrag bei Frau Schnell melden, damit sie vor der Tagung ein Programm mit Tagungsort und -zeit erhalten können.

Teilnehmer, die an der gesamten AG-Tagung teilnehmen möchten, melden sich bitte auch unter folgender Adresse an: AG-Tagung, Institut für Astronomie der Leopold-Franzens-Universität, Technikerstr. 25, A-6020 Innsbruck, Österreich, Tel.: +43 (512) 507-6031 (nur vormittags), Fax 507-2923, E-mail: AG97LOC@uibk.ac.at.

Aktuelle Informationen über das Treffen bietet künftig die WWW-Seite <http://www.astro.uni-bonn.de/~pbrosche/aa/treffen1997.html> .

Internationale Frühjahrstagung der Astronomischen Gesellschaft in Gotha

Die Tagung aus Anlaß des 200. Jahrestages des ersten astronomischen Kongresses 1798 auf dem Seeberg bei Gotha wird vom 11. bis 15. Mai 1998 stattfinden. (Im Rundbrief 1/97 der AG ist irrtümlich ein falsches Datum angegeben.) Einer der zwei Schwerpunkte ist die Geschichte der Astronomie, der andere Astrometrie. Tagungs-

sprache ist Englisch. Die Tagungsgebühr steht noch nicht fest. Auskünfte und Anmeldung beim lokalen Organisationskomitee: Dr. Oliver Schwarz, Uthmannstr. 8, D-99867 Gotha, e-mail: SternwGTH@aol.com, allgemeine Informationen künftig auch unter <http://members.aol.com/SternwGTH> .

Schriftenreihe des Arbeitskreises

Nach dem Aufruf in der Beilage zu den Mitteilungen zur Astronomiegeschichte Nr. 9 sind Spenden in Höhe von etwa 1000 DM und mehrere Manuskripte sowie Angebote für Manuskripte eingegangen. Allen Spendern und Autoren sei herzlich gedankt. Weitere interessierte Autoren, Spender und Käufer erhalten nähere Informationen bei den Herausgebern: W. R. Dick (Anschrift im Impressum), oder Jürgen Hamel, Archenthal-Sternwarte, Alt-Treptow 1, 12435 Berlin.

Der Vorstand der Astronomischen Gesellschaft stimmte in seiner Sitzung am 3. Februar 1997 zu, daß die Serie als Publikation des Arbeitskreises und damit der AG geführt werden kann. Eine finanzielle Unterstützung durch die AG ist derzeit jedoch nicht möglich.

Inzwischen hat ein zweiter Verlag ein Angebot unterbreitet, das mit dem ersten nahezu übereinstimmt. Mit weiteren Verlagen wird noch verhandelt. Um die Druckkosten aufzubringen, wird demnächst versucht werden, Aufträge für Anzeigen von Verlagen und Antiquariaten zu erhalten. Die Organisatoren werden dem Arbeitskreis bei der Mitgliederversammlung in Innsbruck Bericht erstatten. Es ist zu hoffen, daß der erste Band im Herbst diesen Jahres in Druck gehen kann.

Astronomische Reisen

Die großen Sternwarten im Südwesten der USA. 19.7.-3.8.1997. Mt. Hamilton (Lick Observ.), Palomar Mountain, Mt. Wilson, Lowell Observatory, Kitt Peak, Planetarium von San Francisco, Griffith Observatory, Arizona Meteoritenkrater. *China astronomisch und kulturell.* 13.-28.9.1997. Von den historischen Sternwarten in Dengfeng über Peking zum modernen 2m-Teleskop in Xinglong. Es besteht die Möglichkeit, an dem astronomiehistorischen Symposium teilzunehmen (siehe *Mitt.* 9, S. 6).

Das goldene Prag und die Astronomie. 3.-5.10.1997. Auf den Spuren von Tycho Brahe, Jost Bürgi, Johannes Kepler, David Gans, Christian Doppler und Albert Einstein. Besichtigung moderner Sternwarten.

Ein Tag der Astronomie im Museum. Besuch der Sonderausstellung in Frankfurt am Main (siehe *Mitt.* 9, S. 3). Termin steht noch nicht fest.

Außerdem: 100m-Radioteleskop in Effelsberg; Europäische Südsternwarte in Chile.

Unverbindliche und kostenlose Einzelprospekte bei: Eckehard Schmidt, Kultur, Astronomie & Reisen, Maxfeldstr. 50, 90409 Nürnberg, Tel. 0911-5865512, Fax 5865549.

Klassiker der Kosmologie

Die Zeitschrift *General Relativity and Gravitation* (GRG) publiziert in der Rubrik "Golden Oldies" klassische Arbeiten der Allgemeinen Relativitätstheorie, der Gravitationstheorie und der Kosmologie in englischer Sprache (gegebenfalls in Übersetzung). Diese werden in einer Einleitung kommentiert und durch eine Kurzbiographie des Autors ergänzt. GRG wird von Hans-Jürgen Schmidt, Universität Potsdam, herausgegeben, der Mitglied im Arbeitskreis Astronomiegeschichte ist. Weitere Informationen über GRG unter <http://www.uni-potsdam.de/u/mathe/grg.htm> .

Hilfe gesucht

Chris Sterken und Klaus Staubermann stellen ein Verzeichnis von Zöllner-Photometern und -Spektrophotometern zusammen. Jegliche Informationen über Standorte sind willkommen: Dr. Chris Sterken, University of Brussels, Pleinlaan 2, B-1050 Brussels, Tel. 0032-26293469, Fax 93623976, e-mail: csterken@vub.ac.be; Klaus Staubermann, e-mail: kbs20@cus.cam.ac.uk

Douglas Hoyt sucht für die Rekonstruktion der Sonnenaktivität nach historischen Sonnenfleckbeobachtungen (vgl. D. V. Hoyt et al., *Geophysical Research Letters*, vol. 21, pp. 2067-2070): Ernst Zinner (*Ältere Beobachtungen von Sonnenflecken*, Naturforschende Gesellschaft Bamberg, 33, pp. 36-37, 1952) nennt "1788-1816 J. G. Fink, Lauenburg Gymnasialbibl. 104". Alle Informationen über Fink (oder Finck?) und diese Beobachtungen sind willkommen. Unklar ist, ob es sich um Lauenburg im heutigen Deutschland oder das frühere Lauenburg in Ostpreußen (heute Leborck, Polen) handelt. Das Zinner-Archiv in Kalifornien bietet keine Anhaltspunkte. Außerdem besteht Interesse an den Original-Beobachtungen von Sömmering (siehe den Aufsatz von Carrington über diese Beobachtungen in *Mon. Notices of the RAS*, vol. 20, pp. 71-77). Sömmerings Zeichnungen der Sonnenscheibe waren 1860 im Besitz seines Sohnes in Frankfurt. Anschrift: Dr. Douglas V. Hoyt, Hughes/STX, 7701 Greenbelt Rd., Greenbelt, MD 20770, USA, e-mail: Douglas_V_Hoyt_at_2-TAG4-HST@ccmail.stx.com

Danksagungen

Neben den Autoren sei für Informationen gedankt: Franz Allmer (Graz), Ernst-Jochen Beneke (Stuttgart), Volker Bialas (München), Jürgen Blunck (Berlin), Peter Brosche (Daun), Ingrid Guentherodt (Trier), Jürgen Hamel (Berlin), Dieter B. Herrmann (Berlin), Herrn Hohenwald (Rothenacker), Fritz Krafft (Marburg), Leopold Mersich (Mürzzuschlag), Rolf Riekher (Berlin), Eckehard Schmidt (Nürnberg), Hans-Jürgen Schmidt (Potsdam), Friedemann Schubert (Mißlareuth), Hans-Heinrich Voigt (Göttingen), Mainfränkisches Museum Würzburg (Claudia Lichte), Marktgemeinde Markt Wald.

Brand in Pulkovo

Von Günther Oestmann, Bremen

Habent fata sua libelli: Auch Bücher haben ihre Schicksale. Von der Öffentlichkeit kaum bemerkt, ist in den Morgenstunden des 5. Februar 1997 ein Teil der Bibliothek der Russischen Hauptsternwarte Pulkovo durch Brandstiftung vernichtet worden. Durch ein Fenster wurde ein Brandsatz in den Keller geschleudert, in dem sich neben Zeitschriften der wertvolle Altbestand der Bibliothek befand. Bereits in den Tagen zuvor hatten Unbekannte versucht, in den Keller einzudringen und Feuer zu legen. Auf Anweisung des Direktors, Prof. Abalakin, sollten daraufhin die Fenster unverzüglich mit Blechplatten verschlossen werden. Diese Arbeit wurde dann aber von den zuständigen Personen angeblich aus Mangel an Werkzeug und Material nicht ausgeführt.

Von den 3852 Bänden des Altbestandes sind etwa 1500 total verbrannt; der Rest ist mehr oder weniger stark durch Feuer oder Löschwasser beschädigt worden.

Die Bibliothek der Russischen Akademie der Wissenschaften (BAN) leitete sofort eine Notkonservierung ein, indem die noch restaurierfähigen Bände unverzüglich nach St. Petersburg gebracht und dort getrocknet sowie gegen Pilzbefall behandelt wurden. Zur Zeit wird eine Liste der Verluste erstellt. Für Restaurierungsarbeiten fehlen der Bibliothek allerdings jegliche Mittel.

Bei dem Brand ist auch eine der bedeutendsten deutschen Privatbibliotheken des 19. Jahrhunderts wahrscheinlich zum größten Teil in Flammen aufgegangen. Es handelt sich um die berühmte Bibliothek des Bremer Arztes und Astronomen Wilhelm Olbers (1758-1840), die Wilhelm Struve (1793-1864), der aus Altona gebürtige erste Direktor der Sternwarte, nach dem Tod von Olbers 1841 erworben hatte. Nach einem alten, von Olbers' Erben aufgestellten handschriftlichen Katalog umfaßte der Bestand 2703 Nummern, worunter sich zahlreiche Sammelbände befanden. In den *Astronomischen Nachrichten* berichtete Struve begeistert über die gelungene Neuerwerbung: *„Vielen Astronomen war längst bekannt, daß unter den astronomischen Privatbibliotheken Deutschlands die des hochverdienten Olbers in Bremen eine der vorzüglichsten sei, vielleicht von mehreren an Zahl der Bände übertroffen, gewiß aber nicht an Schätzen der seltensten Art, [...] namentlich in Bezug auf sein Lieblingsfach, die Cometographie, und in Bezug auf mehrere in der Geschichte der Astronomie noch nicht vollständig aufgehellte Punkte“*. Es handelte sich in der Tat um eine Sammlung z.T. äußerst seltener Spezialliteratur aus den verschiedensten Teilgebieten der Astronomie und ihrer Geschichte. Darüber hinaus enthielt sie Autographen von Olbers und eine unbekannte Anzahl von Handschriften.

Während der Belagerung Leningrads lag das Observatorium in der Frontlinie und wurde dem Erdboden gleichgemacht. Unter dramatischen

Umständen konnte die Bibliothek buchstäblich in letzter Minute ausgelagert und vor der Zerstörung durch die deutschen Truppen bewahrt werden. Es ist eine bittere Ironie des Schicksals, daß die von Russen unter Einsatz ihres Lebens gerettete Bibliothek nun von den eigenen Landsleuten wenn nicht vollständig, so doch zum größten Teil vernichtet worden ist.

Im Rahmen eines Forschungsprojekts der Olbers-Gesellschaft Bremen und des Hamburger Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften sollte im Sommer mit der Erschließung und Sicherheitsverfilmung der Handschriften und seltenen Werke begonnen werden. Zum 200. Jubiläum der 1800 in Lilienthal gegründeten *„Vereinigten astronomischen Gesellschaft“* war in Bremen eine große Ausstellung über Leben und Werk von Wilhelm Olbers mit Teilen seiner Bibliothek geplant. Ob zumindest die Mittel zur Restaurierung einzelner, besonders wertvoller Stücke eingeworben und diese im Jahr 2000 gezeigt werden können, ist derzeit noch ungewiß.

Förderverein Großer Refraktor Potsdam e.V.

Von Ernst-August Gußmann,
Potsdam

Am 19. März 1997 konstituierte sich auf dem Telegrafenberg in Potsdam der *„Förderverein Großer Refraktor Potsdam e.V.“*. Er hat sich zum Ziel gesetzt, das ehemalige Hauptteleskop des Astrophysikalischen Observatoriums Potsdam vor dem Verfall zu retten und als wissenschaftlich-technisches Denkmal zu erhalten.

Das Teleskop ist ein Doppelrefraktor, der zwei fest und parallel miteinander verbundene Fernrohre auf einer parallaktischen Montierung vereinigt. Das größere Rohr besitzt ein für den photographischen Spektralbereich korrigiertes Objektiv mit 80 cm Durchmesser und 12.2 m Brennweite; es ist das viertgrößte Linsenteleskop der Welt und als photographisch korrigiertes sogar das größte. Das kleinere, für den visuellen Spektralbereich bestimmte Objektiv hat einen Durchmesser von 50 cm und eine Brennweite von 12.5 m. Geschützt wird das Instrument durch einen imposanten Kuppelbau von 21 m Durchmesser, der zu dem denkmalgeschützten Architekturensemble des ausgehenden 19. Jahrhunderts auf dem Gelände der *„Observatorien“* auf dem Potsdamer Telegrafenberg gehört. Die Beschaffung des Großen Refraktors diente der Erweiterung der Beobachtungsbasis des Observatoriums, um schwächere Sterne und damit eine größere Anzahl und Vielfalt von Objekten zu erreichen. Bereits mit einem kleineren Instrumentarium hatte das 1874 gegründete Institut insbesondere auf dem Gebiet der photographischen Spektralanalyse der Gestirne anerkannte

Erfolge erzielt, und es wollte seine führende Stellung als weltweit erstes ausschließlich dem neuen Forschungszweig der Astrophysik gewidmetes Institut nicht an Institutionen im Ausland mit leistungsfähigerem Instrumentarium verlieren. Das wissenschaftliche und öffentliche Interesse, das dem Großen Refraktor damals entgegengebracht wurde, läßt sich daran erkennen, daß die Einweihungsfeier am 26. August 1899 in Anwesenheit von Kaiser Wilhelm II. vollzogen wurde.

Eine - nicht vorausgesehene - Berühmtheit erlangte der Große Refraktor durch die anfänglich mangelhafte Güte der Objektive. Sie veranlaßte Johannes Hartmann zur Entwicklung von Methoden der Güteprüfung von Fernrohrobjektiven, den heute noch gebräuchlichen *„Hartmann-Tests“*. Dem - damals noch unbekanntem - Bernhard Schmidt wurde die Retusche des 50 cm-Objektivs anvertraut, und er machte es zu einem Objektiv hervorragender Güte. Als richtungweisende Arbeiten zur Astrophysik, die mit dem Großen Refraktor verbunden sind, gelten u.a. die Entdeckung der interstellaren Materie mit Hilfe der *„ruhenden Kalzium-Linien“* durch Johannes Hartmann, ein längerfristiges Programm zur Untersuchung von Doppelsternsystemen zur Massenbestimmung der Gestirne durch Ejnar Hertzsprung und eine Untersuchung zur Physik der Novae durch Walter Grotrian. Durch die Einführung der für spektralphotometrische Untersuchungen besser geeigneten Reflektor-Teleskope ging die Bedeutung des Großen Refraktors mehr und mehr zurück. Im April 1945 wurden das Gebäude und der mechanische Teil des Großen Refraktors durch einen Luftangriff schwer beschädigt. Durch die Firma Carl Zeiss in Jena wurde das Instrument in den 50er Jahren wieder hergestellt und modernisiert. Im Jahre 1968 mußte der Beobachtungsbetrieb (vorwiegend ein Programm zur Beobachtung von Doppelsternen) auf höhere Weisung eingestellt werden. Seither ist das Instrument ohne Pflege und nicht mehr nutzbar. Lediglich die Außenhaut der Kuppel ist in den Jahren 1986 - 1990 saniert worden.

In Zusammenarbeit mit dem Astrophysikalischen Institut Potsdam, den zuständigen Behörden der Landesregierung Brandenburg und dem Amt für Denkmalpflege der Stadt Potsdam will der Förderverein das öffentliche Interesse wecken und für finanzielle Mittel zu einer Instandsetzung werben. Minimalziel ist es, zur Hundertjahrfeier im Jahre 1999 ein optisch ansprechendes Instrument präsentieren zu können.

Interessenten können sich an die folgende Adresse wenden:

Förderverein Großer Refraktor e.V.
c/o Astrophysikalisches Institut Potsdam
Institutsteil Telegrafenberg
Telegrafenberg Haus A 31
D - 14473 Potsdam
Tel.: (0331) 288-2331

Der Förderverein unterhält ein Konto bei der Commerzbank Potsdam, Konto-Nr. 1082833, BLZ 16040000.

Stätten der Astronomiegeschichte in Stuttgart, Tübingen und Umgebung, Teil 1

Von Wolfgang R. Dick, Potsdam, und Joachim Rienitz, Tübingen

Das folgende Verzeichnis wurde ursprünglich für das Treffen des Arbeitskreises in Tübingen als Faltblatt erstellt. Die neue Fassung ist korrigiert und wesentlich erweitert. Die hier gegebene Literatur bezieht sich nur auf die Museen und Gedenkstätten. Das noch lieferbare Faltblatt (s. Mitt. 9, S. 2) enthält zusätzlich ausgewählte Literatur zur Geschichte der Astronomie in Tübingen. Für Informationen danken wir Manfred Bitzel (Weil der Stadt), Dr. Gerhard Krämer (Tübingen), StD Arno Langkavel (Lönningen), Hermann Sautter (Herrenberg), Prof. Dr. Matthias Schramm (Tübingen), Dr. Friedrich Seck (Tübingen), Dr. Christian Väterlein (Stuttgart), Dr. Horst Zehe (Tübingen), Dr. Martin Zeller (Herrenberg), Museum Schloß Hohentübingen (Sigrid Schumacher).

Herrenberg

(ca. 15 km nordwestlich von Tübingen bzw. 30 km südwestlich von Stuttgart)

Schickhardt-Gymnasium: 1962 nach der Familie Schickhardt mit den drei bedeutenden Vertretern Heinrich (ca. 1480 - vor 1548; Künstler des Chorgestühls in der Stiftskirche), seinem Enkel Heinrich (1558-1634; württembergischer Landesbaumeister) und dessen Neffen Wilhelm Schickhardt (häufig Schickard; 1592 Herrenberg - 1635 Tübingen; Mathematiker, Astronom, Geograph und Orientalist) benannt. Wilhelm Schickard ist auf dem großen Wandgemälde über dem Haupteingang der Schule dargestellt, das Schüler 1992 herstellten. Außerdem hängt im Flur vor der Verwaltung sein Bild (fotografische Reproduktion des Tübinger Rektorenportraits). Die Schule besitzt ein Modell von Schickards Rechenmaschine und ein Modell des Handplanetariums, das Schickard auf dem Tübinger Porträt in der Hand hält (s. a. Tübingen, Stadtmuseum sowie Zentrum für Datenverarbeitung; Weil der Stadt, Kepler-Haus). Auch die Stadt Herrenberg besitzt ein Modell der Rechenmaschine für das zukünftige Heimatmuseum.

Sonnenuhr von 1715 an einem Pfeiler der Pfarrkirche, in mangelhaftem Zustand.

Straßennamen: Einsteinstraße, Johannes-Kepler-Straße, Schickhardtstraße

Tübingen

Rathaus (am Marktplatz): Astronomische Uhr von Johannes Stöffler (1511, um 1598 in den Ziergiebel eingebaut). Das Zifferblatt ist eine Kopie - das Original befindet sich im Magazin des Stadtmuseums im Kornhaus. Stöffler (1452 - 1531) war seit 1507 Professor für Mathematik, Astronomie und Geographie in Tübingen.

Stiftskirche (Holzmarkt): Grab von Philipp Apian (1531 Ingolstadt - 1589 Tübingen), Sohn von Peter Apian; Philipp Apian war vor allem

Kartograph, publizierte aber auch über astronomische Instrumente, die sein Vater erfunden hatte; Mästlin (s. u.) war wohl sein Schüler. Die Grabplatte findet man, indem man an der Giebelseite unterhalb des Turms den linken, zum Holzmarkt hin gelegenen Eingang in den Vorraum benutzt. Die Grabplatte befindet sich links unmittelbar neben der Tür, vor der Treppe zur Empore. Wegen des Halbdunkels empfiehlt sich die Benutzung einer Taschenlampe. - Der Dachboden der Kirche wurde von Mästlin als Lochkammer zur Sonnen- und Mondbeobachtung benutzt, wobei Lücken zwischen den Dachziegeln als "Objektiv" dienten. Diese Beobachtungsmethode war vor der Erfindung des Teleskops durchaus gebräuchlich und wurde u. a. von Gemma Frisius und Kepler benutzt.

Evangelisches Stift (Klosterberg 2): Hier studierte Johannes Kepler von September 1589 bis März 1594 als Stipendiat. Eine Informationstafel rechts vom Tor nennt ihn als einen der berühmten Stiftler. - An der dem Schloß Hohentübingen zugewandten Seite des Gebäudes befindet sich eine historisch interessante Sonnenuhr von 1617.

Burgsteige 7: Gedenktafel (Bronze) für Michael Mästlin (1550 Göppingen - 1631 Tübingen), Professor der Mathematik und Astronomie, an dessen Wohnhaus. Mästlin, seit 1583 in Tübingen, war Lehrer von J. Kepler. - Wahrscheinlich im Nachbarhaus bergan, das nicht mehr existiert, befand sich die Druckerei Gruppenbach, die u. a. 1596 Keplers erstes Werk "Prodomus dissertationum cosmographicarum, continens mysterium cosmographicum ..." ("Die Welträtsel") druckte.

Stadtmuseum im Kornhaus (Kornhausstraße 10): Die Ausstellung zur Stadtgeschichte ist noch im Aufbau. Unter den bereits ausgestellten Exponaten befindet sich die Rekonstruktion des Schickardschen Planetariums (durch L. von Mackensen, Kassel; vgl. Herrenberg, Schickhardt-Gymnasium; Weil der Stadt, Kepler-Haus). Ein Modell der Rechenmaschine Schickards, die er für Kepler 1623 erbaut hatte, die aber noch im gleichen Jahr bei einem Brand zerstört wurde, befindet sich im Magazin; erhältlich sind aber eine Farbpostkarte und eine Broschüre mit der Beschreibung (Rekonstruktion durch B. von Freytag Löringhoff; s. a. Zentrum für Datenverarbeitung sowie Herrenberg, Schickhardt-Gymnasium, und Weil der Stadt, Kepler-Haus). Wilhelm Schickard war der Nachfolger von Mästlin in Tübingen. Als Graphiker illustrierte er Keplers "Epitome" und "Weltharmonik". Öffnungszeiten: Di - Sa 15-18, So 11-13 u. 15-18 Uhr

Zentrum für Datenverarbeitung (Brunnenstr. 27): In einer Vitrine steht ein Modell von Schickards Rechenmaschine.

Schloß Hohentübingen: Der Nordostturm (rechts vom Eingang zum Schloßhof) diente von 1752 bis zum Ende des 19. Jahrhunderts als Sternwarte, u. a. unter Bohnenberger. Der Aufbau wurde 1950 demontiert. In der Mitte des kleinen Schloßparks vor dem Turm steht noch ein runder Beobachtungspavillon der Sternwarte mit drehbarer Kuppel. - Im Schloßhof (Nordseite) befindet sich eine steinerne Gedenktafel für Johann

Gottlieb Friedrich von Bohnenberger (1765 Simmozheim b. Calw - 1831 Tübingen) an dessen Wohnstätte (1796-1831). Bohnenberger, Theologe und Naturforscher, wurde 1798 Prof. der Mathematik und Naturwissenschaften in Tübingen. Er erfand das Reversionspendel und war auch als Astronom und Physiker tätig. Von 1816 bis 1818 gab er zusammen mit Lindenau die "Zeitschrift für Astronomie" heraus, die bei Cotta im benachbarten Stuttgart erschien. - Daneben erinnert eine Tafel aus Plexiglas daran, daß die Sternwarte den Zentralpunkt der Württembergischen Landesvermessung (1818-1840) bildete. - Im Schloß befinden sich die Sammlungen der Eberhard-Karls-Universität, die seit 6. Mai 1997 der Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Ägyptische Sammlung enthält vier prächtige Holz Sarkophage, von denen der des Idi eine nur selten belegte Diagonalsternuhr trägt. Anschrift: Museum Schloß Hohentübingen, Burgsteige 11, D-72070 Tübingen, Tel. (07071) 29 77 384. Öffnungszeiten: Mi - So 10-18 Uhr, vom 1. Oktober bis 30. April 10-17 Uhr

Sternwarte (Waldhäuser Straße 64): Die neue Sternwarte wurde 1955 unter Heinrich Siedentopf (1906-1963) erbaut. Sie besitzt einige Instrumente aus der alten Sternwarte: Ein kleines Fernrohr und ein Himmelsglobus sind im Eingangsbereich aufgestellt; ein Quadrant und ein Passageinstrument sind verpackt und daher nicht zugänglich. Außerdem befindet sich in der Sternwarte eine Riefler-Uhr. Die Instrumente können während der üblichen Dienstzeiten besichtigt werden. Anschrift: Institut für Astronomie und Astrophysik, Abteilung Astronomie, Waldhäuser Straße 64, 72076 Tübingen, Tel. 07071/29-72486

Nach Astronomen und astronomisch Tätigen benannte Straßen und Institutionen: Bohnenbergerstraße, Gaussweg, Hans-Geiger-Weg, Keplerstraße, Schickardstraße; Wilhelm-Schickard-Institut für Informatik der Eberhard-Karls-Universität; Kepler-Gymnasium (Uhlstraße); Kepler-Vorlesung (jährlich von der Fakultät für Physik mit prominenten Vortragenden veranstaltet).

Sonstiges: Das Siegel der Fakultät für Physik der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, 1866 für die ehemalige Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät geschaffen, zeigt Johannes Kepler mit Zirkel und Globus. Legende: ORDO PHYSICORUM TUBINGENSIS. Beischrift: JOH(ANNES) KEPLER. - Innerhalb einer Serie der Universität wurde eine Medaille geprägt, die auf der einen Seite den Wahlspruch "Attempto" des Universitätsgründers Graf Eberhard und auf der anderen Seite die Rechenmaschine Schickards abbildet. Auskunft und Verkauf bei der Zentralfabrik der Kreissparkasse Tübingen, Am Lustnauer Tor.

Weitere historische Sonnenuhren: Vor dem Haagtor/Seelhausgasse, Eckhaus (Giebel), 1787; Eckhof, vermutlich 1783; Ortsteil Unterjesingen, Schloß Roseck, 1612; Ortsteil Lustnau, Riekertstraße 1, 17. Jh.; Ortsteil Bebenhausen, ehem. Zisterzienser-Kloster: Ehem. Klosterkirche St. Maria, SO-Pfeiler, 1512 (Inscription: 1570), Kloster-Gebäude, Giebel, 1570, Restaurierung 1813

Museen, Ausstellungen und Gedenkstätten

In **Rothenacker** bei Tanna, zwischen Schleiz und Hof, ist im ehemaligen Wohnhaus von Nikolaus Schmidt-Cüntzel (1606-1671) eine kleine Gedenkstätte mit Heimatmuseum eingerichtet, die auch auf die astronomische Tätigkeit des vielseitigen "gelehrten Bauern" eingeht. Er gab von 1653 an in Hof und Nürnberg Kalender heraus, die auch astronomische und astrologische Angaben enthielten. Vom Dach seines Hauses aus stellte er astronomische Beobachtungen an, und in einer Autobiographie schrieb er, daß die Sternkunde seine Lieblingswissenschaft wurde. Am Haus ist auch eine Gedenktafel angebracht. Das Museum befindet sich gegenüber dem Gemeindeamt (Haus mit Uhrtürmchen). Der Schlüssel ist bei Hohenwald, Ortsstraße 26a, oder bei Tußler, Ortsstraße 26b (Wohnblock in der Nähe des Museums) erhältlich. Anmeldungen bei Zapf/Buchmann, Tel. (036646) 22697. Im benachbarten **Mißlareuth** ist Schmidt-Cüntzel auf dem Friedhof an der Kirche begraben (erste lange Reihe links vom Eingang). Der Grabstein stammt aus späterer Zeit, das ursprüngliche Grabkreuz wird in der Kirche aufbewahrt und kann dort besichtigt werden. Das Pfarramt besitzt auch ein Stammbuch von Schmidt-Cüntzel. *Auskünfte und Anmeldungen für Besichtigungen:* Pfarramt, Dorfstr. 15, 08538 Mißlareuth, Tel. (037435) 5283, Fax 5783. In dem Ort an den Grenzen von Sachsen, Bayern/Oberfranken und Thüringen werden auch regelmäßig interessante Konzerte veranstaltet. Rothenacker und Mißlareuth liegen in der Nähe der Autobahn A 9, Abfahrten Schleiz oder Hirschberg/Lobenstein. Das **Mainfränkische Museum in Würzburg** besitzt eine umfangreiche Sammlung von Ring-, Klapp-, Reise-, Tisch- und anderen Sonnenuhren, außerdem einzelne Kalender sowie mathematische, geodätische, optische und andere Instrumente, darunter Handfernrohre. Im Frühjahr 1997 zeigte das Museum diese Bestände in der Sonderausstellung "Zeit und Raum: Sonnenuhren und wissenschaftliche Instrumente". Aus diesem Anlaß erschien ein Bestandskatalog (siehe Rubrik "Neue Bücher", S. 6). Einzelne Exemplare aus dem Bestand sind auch in der Dauer- ausstellung zu sehen; die entsprechende Abteilung wird in Kürze wiedereröffnet. Nach vorheriger Absprache können die übrigen Instrumente für wissenschaftliche Zwecke besichtigt werden. *Anschrift:* Mainfränkisches Museum, Festung Marienberg, D-97082 Würzburg, Tel.: (0931) 4 30 16 *Öffnungszeiten:* April-Oktober Di - So 10-17 Uhr, sonst 10-16 Uhr

Das Bezirksmuseum Brigittenau in Wien zeigt vom 3. April bis Ende Oktober 1997 die Ausstellung "**Carl Friedrich Gauss. Mathematiker - Astronom - Landvermesser**" aus Anlaß seines 120. Geburtstages.

Anschrift: Bezirksmuseum Brigittenau, Dresdner Str. 79, A-1200 Wien
Öffnungszeiten: Do 17-19 Uhr, So 10-12 Uhr; Eintritt frei

Am 30. August 1997, 15 Uhr, findet in der **Wilhelm-Foerster-Sternwarte in Berlin** die feierliche Einweihung des restaurierten Bamberg-Refraktors statt. Carl Bamberg (150. Geburtstag am 12. Juli 1997) hatte das 12zöllige Teleskop 1889 für die neugegründete Berliner Gesellschaft Urania konstruiert. Um 14 Uhr beginnt an der Sternwarte ein Tag der offenen Tür.

Anschrift: Wilhelm-Foerster-Sternwarte, Munsterdamm 90 (am Insulaner), D-12169 Berlin, Tel. (030) 79 00 93-0, Fax 79 00 93-12

Vom 15. September bis 14. Dezember 1997 wird in der Lutherstadt Wittenberg die Ausstellung "**Melanchthon und die Astrologie**" gezeigt. In dieser Zeit findet auch eine Tagung zum Thema statt (siehe S. 6). Im Gegensatz zu Luthers radikal ablehnender Haltung wies Melanchthon der Astrologie einen wichtigen Platz in seinem Wissenschaftsverständnis zu. Nach seiner Auffassung bestimmen zwar die Sterne und ihre Konstellationen das Leben der Menschen nicht autonom - dies ist allein Gott vorbehalten -, doch einen Einfluß auf das Leben haben sie, immerhin sind sie Geschöpfe Gottes. *Ort:* Lutherhalle, Collegienstr. 54, D-06886 Lutherstadt Wittenberg
Öffnungszeiten: Di - So 10-17 Uhr
(Quelle und weitere Informationen: http://www.sgi.de/melanchthon/expo_2.htm)

Zu Ehren des in Wald (heute Markt Wald) bei Mindelheim geborenen Christoph Scheiner wurde 1986 zwischen Bürgle und Oberneufnach in der Nähe von Markt Wald ein hölzerner Aussichtsturm errichtet und nach ihm benannt. An dem **Christoph-Scheiner-Turm**, der auf Wanderkarten eingezeichnet ist, erinnert auch eine Tafel an den Mathematiker, Physiker und Astronomen. Markt Wald, südwestlich von Augsburg, ist z. B. über die Autobahn A 96, Ausfahrt Mindelheim, erreichbar.

Informationen: Marktgemeinde Markt Wald, Hauptstr. 61, D-86865 Markt Wald, Tel. (08262) 1301, Fax 2091

In dem kleinen Ort **Garlstedt** an der Straße von Bremen nach Bremerhaven wurde am 15. Dezember 1995 im Ortsteil "Hinter dem Horn" (am Rande der Straße "An der Forst", in der Höhe des Funkmeßturms) eine Gauß-Tafel enthüllt. Der Ort Garlstedt (damals Garlste) ist auf der Rückseite des neuen Zehn-Mark-Scheins als wichtiger Vermessungspunkt vermerkt. Die Idee für diese Schautafel stammt von dem Elektriker Alfred Christian Arentzen. Der Bürgerverein von Garlstedt griff dies auf und fertigte in Zusammenarbeit mit Verwaltung und verschiedenen Firmen die Tafel an. Sie erinnert daran, daß Gauß vor 170 Jahren auf dem Garlstedter Geestrücken einen für sein Dreiecksnetz zur Bestimmung der Erdgestalt wichtigen Punkt festlegte.

(Quelle: Gauß-Gesellschaft e.V. Göttingen, Mitteilungen Nr. 33, 1996, S. 58f. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung.)

Berichtigung zur Notiz über die Wilhelm-Beer-Ausstellung in *Mitt.* 9, S. 3: Wilhelmine Witte war nicht die Frau von J. H. Mädler, sondern seine Schwiegermutter.

Gedenktage 1998

(Fortsetzung aus Nr. 9, S. 5)

Von Wilhelm Brüggenthies, Marl-Polsum

Geburtstage

27. Okt. :	Heinrich Ferdinand Scherk	(200.)
4. Nov. :	Karl Kreil	(200.)
22. Nov. :	Friedrich V. L. Schembor	(100.)
25. Nov. :	W. Frederick Denning	(150.)
27. Nov. :	Henry A. Rowland	(150.)
27. Nov. :	Charles S. Hastings	(150.)
6. Dez. :	Johann Palisa	(150.)
19. Dez. :	Andreas Osiander	(500.)
19. Dez. :	Taddäus Derfflinger	(250.)
21. Dez. :	Ira Sprague Bowen	(100.)
28. Dez. :	Thomas Henderson	(200.)
31. Dez. :	Pierre Petit	(400.)

Todestage

8. Aug. :	Paul Glan	(100.)
21. Aug. :	Johann Jakob Huber	(200.)
1. Sep. :	Marin Mersenne	(350.)
17. Sep. :	Sakri Levänen	(100.)
30. Sep. :	Moritz Wilhelm Drobisch	(100.)
3. Okt. :	Gotthilf Christian Reccard	(200.)
20. Okt. :	Françoise Félix Tisserand	(100.)
4. Nov. :	Erasmus Bartholin	(300.)
15. Nov. :	Francesco de Vico	(150.)
17. Nov. :	Ignaz Graf von Batthyany	(200.)
23. Nov. :	Sir John Barrow	(150.)
9. Dez. :	Al Biruni	(950.)
11. Dez. :	Averroes	(800.)
17. Dez. :	Hermann Wilhelm Vogel	(100.)
29. Dez. :	William Wales	(200.)

Personalien

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag:

- 13. 5. **Ing. Rolf Rieker**, Berlin (75.)
- 12. 7. **Dr. Gerhard Klare**, Heidelberg (65.)
- 15. 8. **Andreas Maurer**, Feldmeilen (65.)
- 12. 9. **Dr. Hans-Joachim Felber**, Potsdam-Babelsberg (75.)
- 13. 9. **Prof. Dr. Hans Ehrenberg**, Mainz (75.)
- 28. 6. **Prof. Dr. Gerhard Ruben**, Potsdam (70.)
- 9. 12. **Prof. Dr. Konradin Ferrari d'Occhieppo**, Innsbruck (90.)

(Eine Berichtigung zu den Gratulationen in *Mitt.* Nr. 9: Herr Kunert und Herr Minow feierten 1997 ihren 75., nicht 70. Geburtstag.)

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften hat **Prof. Dr. Eberhard Knobloch** zum neuen Mitglied gewählt. Eberhard Knobloch, Professor für das Fachgebiet Geschichte der exakten Wissenschaften und Technik an der Technischen Universität Berlin, wurde in die Geisteswissenschaftliche Klasse der Akademie aufgenommen. Er ist bereits Mitglied in der Académie Internationale d'Histoire des Sciences, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. - Eberhard Knobloch gehört dem Arbeitskreis Astronomiegeschichte an. (*Quelle:* TU intern, April 1997, S. 15)

Tagungen 1997

Weitere Tagungen im Jahr 1997 wurden in *Mitt.* 8 und 9 angekündigt. Ausführlichere Informationen zu einzelnen Tagungen finden sich in den *Elektronischen Mitteilungen zur Astronomiegeschichte*. Für eine komplette Liste siehe: http://www.astro.uni-bonn.de/~pbrosche/hist_ast/ha_meet_1997.html. Dort finden sich auch Verweise auf WWW-Seiten einzelner Tagungen.

6-10 July, Lisbon, Portugal

17th International Conference on the History of Cartography. Conference themes: Cartography and Diplomacy, The Cartography of the Indian Ocean, The Cartography of sub-Saharan Africa, Portuguese Cartography, Other subjects. Contacts: CNCDP, Casa dos Bicos, Rua dos Bacalhóios, 1100 Lisboa, Portugal, Tel: (+351-1) 888 48 27, Fax: (+351-1) 887 33 80, e-mail: cncdp@mail.telepac.pt

24-28 August, Prague, Czech Republic

The Science and Technology of Rudolfian Time. Contact address: Jaroslav Folta, "R-II", National Technical Museum, Kostelni 42, Cz-170 78 Praha 7, Czech Republic, Fax: (+42 2) 379151, e-mail: iso@ntm.anet.cz, med@ntm.anet.cz

2-6 September, Gdansk, Poland

6th Conference of the European Society for Astronomy in Culture

Contacts: Dr. Arnold Lebeuf, SEAC Conference, Department of the Historical Anthropology, Warsaw University, Krakow-skie Przedmiescie 26/28, Warsaw, Poland, Fax: (48-22) 826-90-30, (48-22) 826-75-20, E-mail: uzLebeuf@if.uj.edu.pl; Dr. Marek Wysoczynski, SEAC Conference, Central Maritime Museum, ul. Szeroka 67/68, 80-835 Gdansk, Poland, Fax: (48-58) 31-84-53

9-12 September, Mykolajiv, Ukraine

International Conference "The Role of Ground-Based Astrometry in the Post-Hipparcos Period", to be held in honour of the **175th anniversary of the Mykolajiv [Nikolaev] Astronomical Observatory**. The history of the observatory is one of the programme topics. Information: Ukraine, 327030, Mykolajiv, Observatorna 1, Mykolajiv Astronomical Observatory, Fax: (380512) 35 25 56, e-mail: mao175@mao.nikolaev.ua

11-14 September, Chicago, USA

Annual Meeting of the North American Sundial Society

Contacts: George McDowell, 24 Indian Lane, One West, Baltimore, MD 21210; Phone (410) 528-1282 and (410) 435-8306; e-mail 104076.1373@compuserve.com

14 September 1997, Cittadella (PD), Italy

Unione Astrofili Italiani, XXIX Congresso Nazionale, Sessione I: **Storia e Cultura Astronomica**. Chairman: Francesco Azzarita, Via Fanelli 206 M, 70125 Bari, Italy

26.-28. September, Wittenberg, Deutschland

Tagung: "**Astronomie, Astrologie und Geschichte**". Wie ernst "Astrologie" heute zu nehmen ist und welche Bedeutung ihr Philipp

Melanchthon beimaß, soll in einem interdisziplinären Disput geklärt werden.

Informationen: Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, Schloßstr. 15, D-06886 Lutherstadt Wittenberg

3-5 October, Porto San Giorgio (Ascoli Piceno), Italy

Annual meeting of the Italian gnomonists

Further information: Francesco Azzarita, e-mail: azzarita.f@teseo.it

22 October - 1 November, Moscow, Russia

International Conference "**Paleoastronomy: Sky and Mankind**"

Contacts: Euro-Asian Astronomical Society, Sternberg Astronomical Institute, 13, Universitetskij prosp., Moscow 119899, Russia, Phone/Fax: (7-095) 9328844, Fax (7-095) 9390126, E-mail: boch@astronomy.msk.su

10-14 November 1997, Padova, Italy

Giuseppe Toaldo and his Time (1719-1797)

Conference Office: Luisa Pigatto - CONVEGNO TOALDO - c/o Osservatorio Astronomico, Vicolo dell'Osservatorio, 5, 35122 Padova, Italy Tel. / Phone (49) 8293469, Fax (49) 8759840, e-Mail: Toaldo@astrpd.pd.astro.it

Neue Bücher

Dick, Steven J.: **The biological universe.** The twentieth-century extraterrestrial life debate and the limits of science. Cambridge: Cambridge University Press, 1996. Pp. 578, 24 x 16 cm, ISBN 0-521-34326-7, £ 40, \$ 54.95 (hb)

Rezensionen: D.W.Hughes: *The Observatory* 117 (1997) 1137, 102-103; R.Jastrow: *Sky & Telescope* 93 (1997) 6, 62-63

Graf-Stuhlhofer, Franz: **Humanismus zwischen Hof und Universität.** Georg Tannstetter (Collimitus) und sein wissenschaftliches Umfeld im Wien des frühen 16. Jahrhunderts. Wien: WUV-Universitätsverlag, 1996. 212 S., 22 Abb., 23 x 15,6 cm, ISBN 3-85114-256-X, Br öS 268,-, DM 37,-

Über Tannstetter, genannt Collimitus (1482-1535), und sein Schaffen als Mathematiker und Astronom sowie als Pionier der Wissenschaftsgeschichtsschreibung, Arzt, Kartograph und astrologischer Ratgeber.

Grigull, Ulrich: **Sechzig Jahre Kepler-Kommission.** München: Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1996. 39 S., ISBN 3-7696-4739-4 (Bayerische Akad. d. Wissenschaften, Mathem.-naturwissenschaftl. Klasse, Sitzungsberichte 1996, Sonderdruck 1)

Krafft, Fritz (Hrsg.): **Otto von Guericke. Neue Magdeburger Versuche über den leeren Raum.** 2., erw. Aufl. Berlin: Springer-Verlag, 1996. CVIII, 306 S., 52 Abb., 18 Tab., ISBN 3-540-62248-9, Geb. DM 68,- (VDI-Buch) *Vollständige deutsche Übersetzung (1968) des 1672 lateinisch erschienenen Werkes, das auch von astronomiehistorischer Bedeutung ist, mit ausführlicher Einleitung.*

Schenkel, Peter Michael: **Johannes Kepler, Gesammelte Werke. Register zu Band I: Mysterium Cosmographicum, De Stella Nova.** München: Bayerische Akademie der Wissenschaften, 1997. 60 S.

(Berichte der Keplerkommission, Heft 8)
Vertrieb nur im Schriftentausch

Wagner, Gerhard G.: **Sonnenuhren und wissenschaftliche Instrumente.** Aus den Sammlungen des Mainfränkischen Museums Würzburg. Würzburg: Mainfränkisches Museum Würzburg, 1997. 280 S., zahlr., teils farb. Abb., ISBN 3-932461-00-2, Broschur DM 25,- zzgl. 7,- DM Versandkosten
Bezugsadresse und weitere Informationen: s. S. 5. Bitte Verrechnungsscheck beilegen.

Mitteilungen zur Astronomiegeschichte

Herausgegeben vom Arbeitskreis Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft

ISSN 0944-1999

Alle nichtnamentlich gekennzeichneten Mitteilungen sind redaktionelle Beiträge. Aufsätze sowie Mitteilungen für die Rubriken werden gern entgegengenommen. Eine Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck von Beiträgen nur mit Genehmigung der Redaktion.

Preis: 1,50 DM/Ausgabe zzgl. Versandkosten
Außerhalb der BRD: kostenfrei, Spenden erwünscht (Zahlungsmodus bitte beim Schatzmeister erfragen)

Bezug: Einsendung von 2,50 DM (Einzelheft) oder 5,- DM (Nr. 10-11) in Briefmarken an die Redaktion

Redaktion: Dr. W. R. Dick, Otterkiez 14, D-14478 Potsdam, Tel.: (+331) 86 31 99

Redaktionsschluß für diese Ausgabe: 7. 6. 1997
Redaktionsschluß für Nr. 11: 15. 11. 1997

Astronomische Gesellschaft:

Vorsitzender: Prof. Dr. Werner Pfau, Universitätssternwarte, Schillergäßchen 2, D-07745 Jena, Tel.: (+3641) 63 03 23, E-mail: pfau@astro.uni-jena.de

Schriftführer: Dr. Reinhard Schiellicke, (Anschrift wie W. Pfau), Tel.: (+3641) 63 03 36, E-mail: schie@astro.uni-jena.de

Arbeitskreis Astronomiegeschichte:

Vorsitzender: Prof. Dr. Peter Brosche, Observatorium Hoher List der Sternwarte der Universität Bonn, D-54550 Daun, Tel.: (+6592) 2150, Fax: (+6592) 98 51 40

Sekretär: Dr. Wolfgang R. Dick, Institut für Angewandte Geodäsie, Außenstelle Potsdam, Postfach 60 08 08, D-14408 Potsdam, Tel.: (+331) 316 618, E-mail: wdi@potsdam.ifag.de

Schatzmeister: Dr. Klaus-Dieter Herbst, Brändströmstr. 17, D-07749 Jena, Tel.: (+3641) 44 87 27

Sekretär für Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Gudrun Wolfschmidt, Deutsches Museum, Museumsinsel 1, D-80538 München, Tel.: (+89) 2179 277, Fax: (+89) 2179 324, E-mail: kdq01ag@sunmail.lrz-muenchen.de

Spendenkonto bei der Astronomischen Gesellschaft: Konto-Nr. 333 410 41, Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01); bitte angeben "Für Arbeitskreis Astronomiegeschichte"

Potsdam, Juni 1997